

missionsbrief

ERWARTE GROSSES VON GOTT UND UNTERNIMM GROSSES FÜR GOTT



IM FOKUS
GOTT IST MEIN HELFER

**WENN GOTT DAS
FEUER STOPPT | 4**

**VON SEINER
HEILENDEN HAND
BERÜHRT | 10**

**TELEFONSELSORGE -
EINE MISSION FÜR
UNSERE ZEIT | 17**

BUCHVORSTELLUNG

Vom Mangel zum Reichtum im Heiligen Geist

Der Heilige Geist ist ein großes persönliches Geschenk von Jesus an uns. Hast du diesen Reichtum schon entdeckt? Oder lebst du »von der Hand in den Mund«?

Jesus wünscht sich geisterfüllte Nachfolger. Wollen wir seinen liebevollen und eindringlichen Aufruf befolgen und täglich neu um den Heiligen Geist bitten? Wer mit Verheißungen betet, darf gewiss sein, dass er ihn auch bekommen hat.

Von Beginn an wurde in der Adventgemeinde die »Gabe der Weissagung« geschätzt. Dem Heiligen Geist selbst wird aber erst 1980 in Artikel 5 der Fundamental Beliefs ein gebührender Platz eingeräumt. (Johannes Mager)

Führten diese Umstände zu einer unklaren Sicht über das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist? Wie kommen wir zur richtigen biblischen Sicht

und dem durch den Heiligen Geist bewirkten neuen Leben? Welche wunderbaren Segnungen bringt der Heilige Geist in unser Leben und unseren Dienst?

Was ist eine Erweckung und was bewirkt sie? Wollen wir ein freudiges, attraktives und fruchtbringendes Leben führen in der Kraft Gottes? Ein Leben, das Großes bewirkt?

Vom Mangel zum Reichtum im Heiligen Geist

- Helmut Haubeil | Broschüre | 56 Seiten
- Preis in D+A: € 3.10 | ab 10 Stk. € 2.70
ab 25 Stk. € 2.40
- Preis in CH: CHF 5.- | ab 10 Stk. CHF 4.50
- Bestellung siehe S. 24



IMPRESSUM

Missionsbrief Nr. 56, März/April 2022

Herausgeber

Helmut Haubeil, Prediger i. R.

Herausgegeben für den „Förderkreis Globale Mission der Adventgemeinde Bad Aibling“ | **Leitung:** Klaus Reinprecht

Redaktionsleiter: Sebastian Naumann
sebastian.naumann1@gmx.de

Layout: Peter Krumpschmid

Webmaster

www.missionsbrief.de | Frank Bögelsack

Bestellungen/Adressänderungen

Eduard Duckadam | missionsbrief@gmx.de

Herstellung und Versand

Konrad Medien | Ziegeleistr.23
D-73635 Rudersberg/Württemberg

Bildnachweis

unsplash: 1/dim-gunger, 7/jonny-clow, 10/jafar-ahmed, roman-kraft, irwan-iwe, 11/marivi-pazos, 20/klein/warren-wong, 21/pablo-heimplatz
pixabay: 3,4-5,5,6,8,9,13,17,20,22

Ziel: Information und Motivation für Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistl. Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und September/Oktober

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar: 50 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück.

Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Bestellungen möglichst als 5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Alle Angaben ohne Gewähr!

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT



EDITORIAL

28 Jahre jung!

Der MISSIONSBRIEF wird bereits seit 28 Jahren herausgegeben. Die erste Ausgabe erschien bei der Gründung des Förderkreises im Februar 1994. Damals ging es um den Aufbau einer ersten Gemeinde in dem unbetretenen Eine-Million-Gebiet Navoi in Usbekistan. Inzwischen hat Gott dank zahlreicher Gebete, Gaben sowie praktischer Hilfe Wunder über Wunder getan.

Der MISSIONSBRIEF wird derzeit in einer Auflage von 12.000 Exemplaren gedruckt. LIGHT, das Missionswerk für Missionsschulen und einmonatige Gesundheitskurse, hat bereits 34.710 Personen in der medizinischen Missionsarbeit ausgebildet. Die Erweckungsliteratur ist einschließlich digitaler Verbreitung weit über zwei Millionen Mal hinausgegangen. Von den wertvollen Angeboten für suchende Menschen (www.gotterfahren.info) wird allein die Telefonseelsorge pro Monat von 6.000 bis 9.000 Menschen in Anspruch genommen. Mit Gottes – und wenn möglich – auch mit deiner Hilfe wollen wir vorwärtsgehen und an 1. Korinther 15,57 denken: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus.“

Zurück zum MISSIONSBRIEF: In den ersten 23 Jahren konnte bei fast jeder Ausgabe etwas Erstaunliches beobachtet werden – die Gaben deckten sich stets ziemlich genau mit den Ausgaben. In den zurückliegenden drei

bis vier Jahren ist das leider nicht mehr der Fall gewesen. Deshalb bitten wir um großes Verständnis, wenn wir darum bitten, die Gaben zu erhöhen. Bisher haben wir im MISSIONSBRIEF-Impressum auf Seite 2 einen Richtwert-Preis pro Exemplar von 40 Cent für Deutschland und Österreich sowie 60 Rappen für die Schweiz angegeben. Es ist notwendig geworden, diesen Richtwert auf 50 Cent zu erhöhen. Aufgrund der Verschiebung der Währungsverhältnisse ist für die Schweiz keine Änderung notwendig. Im Sinne einer preiswerteren Lieferung lassen wir den Missionsbrief bereits seit einiger Zeit bei einem adventistischen Missionswerk in Polen drucken, was sowohl ihnen als auch uns hilft.

Wir danken den vielen Empfängern, die mehr gespendet haben, als der Richtwert für ihre Lieferung ausmacht. Wir wären sehr dankbar, wenn ihr uns weiterhin unterstützt bzw. das erstmalige Spenden von Gaben in Erwägung zieht.

Wir freuen uns sehr, dass wir durch Gottes Führung und Gnade weiterhin von vielen wertvollen Erfahrungen berichten können, die bei uns und weltweit geschehen. In einer guten Nachricht liegt eine große Kraft. Gott segne und behüte dich in dieser Krisenzeit. Die Zeichen der Zeit geben deutliche Signale, dass die Wiederkunft Jesu nahe ist.

Helmut Haubeil

WENN GOTT DAS FEUER STOPPT

Eine Mahlzeit zuzubereiten, bedeutete für Alejandro, ein Farmer und Vater von vier Kindern in Peru, Arbeit. Zunächst musste er in ein ausgegrabenes Loch Holz und Steine hineinlegen und dort ein Feuer entzünden.

Wenn dann die Steine erhitzt waren, warf er Kartoffeln hinein, um sie anschließend mit Erde und kalten Steinen zu bedecken, die das Feuer löschten. Die Kartoffeln garten etwa 20 Minuten in der heißen Erde und konnten dann verspeist werden.

Eines Tages grub Alejandro ein Loch in einer kleinen Lichtung auf seinem Gerstenfeld, um einige Kartoffeln zu garen. Das Getreide war trocken und fast reif zur Ernte. Alejandro legte Holz und Steine ins Loch und zündete das Feuer an. Als das Feuer im Loch etwas stärker loderte, erfasste der Wind einen Funken und trieb ihn über das Gerstenfeld. Die trockenen Halme fingen schnell Feuer; die vom Wind angefachten Flammen rasten über das Feld und erfasste eines der vielen benachbarten Felder.

Als Alejandro entsetzt dieses Geschehen bemerkte, waren seine rohen Kartoffeln schnell vergessen. Der Wind nahm an Stärke zu, so dass er seinen Hut festhalten musste. Das Feuer war außer Kontrolle geraten. Alejandro fiel auf die Knie und nahm seinen Hut ab: „Gott, was machst du da?!“ schrie er. „Wenn die Ernte verbrennt, werde ich kein Geld haben und meine Nachbarn nicht entschädigen können. Bitte, tue ein Wunder und lösche das Feuer. Amen.“

Er stand auf und sah aufs Feuer. Es brannte noch, aber es bewegte sich nicht mehr. Der Wind blies immer noch heftig, aber die Flammen standen still, als wären sie durch eine unsichtbare Mauer gestoppt worden.

Alejandro traute kaum seinen Augen. „Das ist ein Wunder!“ rief er. „Danke, lieber Gott!“

Er lief zu seinen Nachbarn, um sie zu alarmieren und ihre Hilfe zu suchen. Die Nachbarn liefen herbei und versammelten sich auf dem Feld. Zu diesem Zeitpunkt war das Feuer bereits fast aus. Es hatte sich seit Alejandro's Gebet nicht weiter ausgebreitet. Alejandro und die Nachbarn warfen etwas Erde auf die letzten Flammen, um sie zu löschen.

Ein Nachbar war wütend und wollte auf Alejandro losgehen. Aber die anderen sagten: „Das hier ist ein Wunder. Wäre das Feuer nicht zum Stillstand gekommen, hätte es sich ausweiten und unsere ganze Ernte vernichten können.“ Alejandro musste sich eingestehen, dass das Feuer seine Ernte und die Ernte von drei Nachbarn beschädigt und rund 300 kg Gerste vernichtet hatte. Nach der Ernte seiner unbeschädigten Gerste entschädigte er seine Nachbarn für ihren Verlust.

Gott hat viele Wunder in Alejandro's Leben gewirkt. Eines der größten Wunder bestand darin, dass Gott ihm half, 800 Personen zu Jesus Christus und zur Taufe zu führen. Er ist zwar nur ein einfacher Bauer, der nicht über die erste Klasse in der Schule hinausgekommen ist, gibt jedoch Bibelstunden und hat um sein Dorf Ccacacollo herum sechs Adventgemeinden gegründet.

Andrew McChesney, aus dem Gebetsbrief der Generalkonferenz



KEINE ZEIT FÜR VORBEREITUNGEN

„Hast du schon gehört? Die oberste medizinische Inspektorin unserer Stadt Hazaribagh ist unterwegs, um die privaten Kliniken dicht zu machen?“ Rebecca und Sony waren von dieser von der Hebammen-Klinik vermittelte Nachricht sehr beunruhigt. Was sollten sie tun, wenn diese Frau zu ihrer Klinik kommen würde? Wie sollten sie sich auf ihren Besuch vorbereiten? Beide wussten, dass alles in Ordnung sein musste. Weiterhin müssten sie in den nächsten Tagen erhöhte Aufmerksamkeit walten lassen, um ja keine unnötige Aufmerksamkeit zu erregen.

Sony, die Klinikleiterin, verließ die Klinik, um ein paar Erledigungen zu machen, und Rebecca überprüfte, ob alles noch sauberer und aufgeräumter als sonst war. Plötzlich klingelte ihr Handy. Es war Birjesh, die ihr mitteilte, dass die Inspektorin schon vor dem Eingang der Klinik stünde und sie sie begrüßen müsse. Rebecca lief ein Schauer über den Rücken. Sony war weg und sie war auf sich allein gestellt. Diese Inspektorin war berühmt für ihre Strenge und hatte bereits viele Kliniken geschlossen. Was sollte sie nun sagen oder tun? Sie flehte Gott um Hilfe an und ging zum Eingangsbereich, den die Inspektorin mit ihrem Team soeben betreten hatte.

Rebecca hatte nicht einmal die Möglichkeit herauszufinden, worum es ging. Das Inspektions-team überschüttete Rebecca mit vielen Fragen, so dass sie zum Antworten kaum einen Atemzug holen konnte. Die nun folgende Stunde war für Rebecca furchtbar. Sie war froh, als Sony endlich zu-

rückkam. Zusammen beantworteten sie nun die vielen Fragen und zeigten den Beamten ihre Aufzeichnungen und Protokolle. Nach einer gefühlten Ewigkeit meinte die Leiterin des Inspektions-Teams: „Wir haben genug gesehen. Das hier ist eine der am besten geführten Kliniken, die wir in dieser Stadt gesehen haben. Sie können diese Klinik weiter betreiben.“ Mit diesem Satz verschwand sie mit ihrem gesamten Team.

Rebecca, Sony und Birjesh brauchten einige Minuten, um wieder normal atmen zu können. Dann lobten sie Gott von ganzem Herzen, der die Inspektorin be-

Dann lobten sie Gott von ganzem Herzen, der die Inspektorin bewegt hatte, grünes Licht für den weiteren Betrieb der Klinik zu geben, in der Menschen in besonderer Weise mit der Liebe Jesu erreicht werden.



weg hatte, grünes Licht für den weiteren Betrieb der Klinik zu geben. Dieses Zentrum dient in besonderer Weise, um Menschen in der Umgebung mit der Liebe Jesu zu erreichen.

Barbara Dull, bearbeitet

GOTTES HILFE KOMMT SPÄTESTENS IMMER RECHTZEITIG



Viele Christen haben schon die Hilfe erfahren, die Jesus denen gewährt, die für sein Werk spenden und dann seinen Verheißungen vertrauen, dass er sich um alles kümmern wird. Jedoch tauchen ständig die Probleme dieser Welt und persönliche Herausforderungen auf, die das Vertrauen in Gott erschüttern wollen. Diese Erfahrung haben wir vor kurzem selbstgemacht.

Als wir als Familie gerade die Geschichten vom reichen Jüngling und der armen Witwe lasen, hatte ich bei einem Gottesdienstbesuch den Eindruck, unsere für ein neues Auto bestimmten Ersparnisse für Gottes Werk zu verwenden. Meine Frau Kamilla brauchte einige Zeit, bevor sie diesem Gedanken zustimmen konnte. Letztendlich verspürte sie dann dasselbe Verlangen. Uns waren die damit verbundenen menschlichen Risiken durchaus bewusst. Jedoch hatten wir bereits in der Vergangenheit immer wieder Gottes Handeln und Segen erlebt und so wollten wir dem Gott, der sich bisher um alle unsere Bedürfnisse gekümmert hatte, wieder vertrauen.

So legten wir unsere für ein Auto bestimmten Ersparnisse beiseite, fingen an zu beten und nach einem würdigen Projekt Ausschau zu halten. In diesem Sommer hielt einer unserer Freunde, der gerade eine neue Missionsschule startete, einen Vortrag. Bald war uns klar, dass wir einen Studenten unterstützen wollten, der sich die Teilnahme an der Missionsschule nicht leisten konnte. So gaben wir unserem Freund einen Briefumschlag mit dem Geld und teilten ihm mit, wie Gott uns zu dieser Gabe geführt hatte.

Wir hatten noch ein paar andere Ersparnisse, mit denen wir durch die einkommenslose Sommerferienzeit hindurchkommen wollten. Davon erwarb ich einen älteren Gebrauchtwagen. Die Wochen

vergingen und es gab keinerlei Anzeichen des von Gott verheißenen Segens. Wir brauchten dringend mehr Geld für unser „neues“ Auto. Hinzu kam, dass im Herbst die Saison meines Englisch-Privatunterrichts nur schleppend anlief, so dass ich weniger als normal verdiente. Die Situation war alles andere als rosig, ich musste so langsam auf meine Kreditkarte zurückgreifen.

Meine Frau Kamilla besuchte im Herbst eine Freundin und Glaubensschwester, um ihr eine Massage zu geben. Diese Schwester gab ihr einen Briefumschlag mit Geld, wofür Kamilla sehr dankbar war, hatte sie doch gebetet, wir mögen aus den Schulden herauskommen.

Diese Schwester stellte Kamilla einige weitere Fragen, und so informierte Kamilla sie von unserer Situation. So sie kam bald darauf mit ihrer Familie zu unserem Haus, um die Reifen an ihrem Auto zu wechseln. Diesmal hinterließen sie einen Briefumschlag mit einer bedeutend größeren Summe! Bald darauf besuchte uns ein Glaubensbruder, der uns finanziell unterstützen wollte. Damit nicht genug gab uns noch etwas eine weitere Familie aus der Gemeinde, so dass wir letztendlich mehr Geld als vor der Spende an die neue Missionsschule hatten!

Somit konnten wir sowohl die Schulden als auch die Reparaturen am Auto bezahlen. Gott gab uns weit mehr, als was wir gegeben hatten. Er hat sein Versprechen, all unsere Mängel auszugleichen, gehalten. Seine Hilfe kommt immer spätestens rechtzeitig. Der Herr sei gelobt für seine wunderbare Liebe und Güte!

Eric Dunn, bearbeitet

AUTO FÄHRT OHNE SPRIT

Als Familie nahmen wir diesen Sommer an dem gesegneten „Workcamp“ (Arbeitsfreizeit) in Friedensau teil. Auf der Rückfahrt, die an einem Freitag stattfand, wollte ich bei Geschwistern in Bamberg ein Plexiglas für unsere Ortsgemeinde abholen. Vor der Fahrt beteten wir um Gottes Schutz und baten ihn darum, dass wir vor dem Sabbatanfang zu Hause sein mögen. Ich tankte das Auto voll und die Heimreise begann. Gegen 15 Uhr erreichten wir Bamberg. Obwohl wir die dortigen Geschwister vorher nie getroffen hatten, wurden wir von ihnen wärmstens aufgenommen und mit einem schmackhaften Mahl verwöhnt. Jedoch entstand ein Problem: Mein Sohn Benjamin hatte gerade mal drei Löffel gegessen, als er über Kopfschmerzen klagte und sich auch übergeben musste. Der arme Junge beruhigte sich nicht mehr. Die folgenden fünf Stunden plagte ihn eine Migräne. Somit waren wir nicht mehr reisefähig. Gegen 20:30 Uhr ging es ihm dann besser, seine Schmerzen ließen nach und er erholte sich. Nach der Verabschiedung starteten wir im Dunkeln gegen 22 Uhr – jedoch war der Sabbat angebrochen.

Als wir uns eine Viertelstunde später auf der Autobahn Richtung Sigmaringen befanden, fiel mein Blick auf den Tankanzeiger. Sofort wurde mir bewusst: Der Diesel im Tank reicht nicht aus. Die Kinder bemerkten, dass etwas nicht stimmte und fragten nach. Ich erklärte ihnen, dass unser Sprit nicht bis nach Hause reichte. Für die Kinder war das jedoch kein Problem: „Mama, dann tank doch einfach“. Ich erklärte ihnen, dass der Sabbat angebrochen sei und dass uns Gott das vierte Gebot gegeben habe, in dem es heißt, dass weder wir noch „der Fremdling“ arbeiten sollen. Somit war uns allen klar: Wir können nicht tanken.

Während der Zeit in Friedensau hatte ich das Buch von Roger J. Morneau gelesen „Nicht zu fassen! Wie Gott Gebete erhört“. Ich dachte mir: „Mein Gott ist der allmächtige Gott, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist.“ Also sagte ich zu meinen Jungs mit fester und entschlossener Stimme: „Jungs, wir beten. Allein Gott kann uns nach Hause bringen.“ Wir beteten und nahmen die Verheißung von Markus 11,23.24 in Anspruch, in der es heißt: „Denn wahrlich, ich sage euch: wenn jemand zu diesem

Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! Und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteilwerden, was immer er sagt. Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteilwerden!“

Kurz vor Ulm zeigte die Tankuhr noch Diesel für etwa 50 Kilometer. Baustellenbedingt musste ich einen Umweg nehmen. Ich betete und sang leise Loblieder. Am Flughafen Stuttgart gab es noch Sprit für 20 Kilometer, kurz danach nur noch leerer Tank. Wir hatten aber noch 70 km zu fahren, um nach Hause zu gelangen. In diesem Moment verspürte ich einen tiefen inneren Frieden. Da wachte Benjamin auf und fragte mich, wo wir seien und wie viel Sprit wir noch haben. Ich erwiderte: „Kurz vor Reutlingen.“ Da schlief



er wieder ein. Dann fragte er mich wieder: „Wie viel Sprit haben wir noch?“ Ich sagte: „Schlaf weiter.“ Dann wurde mein ältester Sohn Maxi wach und wollte wissen, wie viel Sprit wir noch haben. Ich sagte meinen Kindern: „Seit Stuttgart fahren wir mit Gottes Hilfe.“ Da die Kinder es nicht begriffen, sagte ich es ihnen frei heraus: „Der Tank ist leer.“ Da schrie Benjamin auf und flehte mich an: „Mama, tanke doch!“ Ich entgegnete: „Es ist Sabbat und ich vertraue unserem Gott.“ ER führte uns nach Hause direkt vor die Garage und wir dankten unserem Gott unter Tränen.

Autorin der Redaktion bekannt

DOPPELTE ÜBERRASCHUNG IN FINNLAND

Bei seiner Arbeit in Lappland wurde ein junger Buchevangelist namens Simo von einer Frau überrascht, die sogleich beim Öffnen der Haustür eine Bestellung aufgab: „Ich möchte bei Ihnen die zehnbändige Bibelgeschichtenserie bestellen!“ Simo hatte gar keine Möglichkeit ihr zu sagen, dass er Bücher verkaufe, geschweige denn, dass er Arthur Maxwells zehnbändige Bibelgeschichtenserie für Kinder anbieten könne.

„Vielleicht sind Sie überrascht, warum ich bei Ihnen diese Bücher so schnell bestelle,“ fuhr die Frau fort. „In dieser Nacht hat mir Gott einen Traum gegeben und in diesem Traum hat er Ihr Gesicht gezeigt. Dabei sagte er: ‚Dieser Mann wird zu deinem Haus kommen. Bestelle bei ihm die zehnbändige Bibelgeschichtenserie.‘ Deshalb habe ich sofort bestellt.“

Zu einem anderen Zeitpunkt bot Simo dem Chef eines ortsansässigen Unternehmens ein Exemplar des Großen Kampfes an. Da meinte der Chef: „Ich kenne mich bei solcher Art von Büchern nicht aus. Aber unsere Tochter ist Direktorin einer religiösen Schule. Sie wird morgen hier sein. Können Sie dann noch einmal kommen?“

Simo erzählte seinem Zwillingenbruder, der mit ihm am folgenden Tag in der Stadt Bücher verkaufen wollte, von dieser Verabredung und bat um Unterstützung im Gebet. Am Tag darauf machte der Chef Simon mit seiner Tochter bekannt. Als die Frau feststellte, dass Simo ein Siebenten-Tags-Adventist war, explodierte sie regelrecht und kritisierte mit scharfen Worten die Adventgemeinde. Als sie fertig war, bat er um Erlaubnis zu sprechen: „Verehrte Frau Direktorin, Sie können sich gar nicht vorstellen, was für einem großartigen Gott wir in der Adventgemeinde dienen. Ich möchte diesem Gott, dem wir dienen, folgen und dienen, wo auch immer ich sein mag.“

Die Frau wirkte überrascht: „Junger Herr, wenn Ihnen Gott so viel bedeutet...“ – sie hielt an und wandte sich ihrer Mutter zu – „Mutti, kannst du mir ein bisschen Geld geben? Ich möchte alle Bücher kaufen, die dieser junge Mann hat.“

Simo konnte abschließend mit der Frau und ihren Eltern beten. Als er danach zu seiner Unterkunft kam und seinen Bruder auf den Knien vorfand, berichtete er ihm begeistert von Gottes wundersamem Eingreifen. Simo stellte einmal mehr fest, dass Gott wahrhaft hinter seinem Werk steht.“

Andrew McChesney, bearbeitet



IN LETZTER MINUTE GERETTET

In unserem Filipino-Wortschatz sind die Worte „Depression“ und „Selbstmord“ nicht vorhanden. Jedoch beschäftigten mich in meiner Vergangenheit drei Jahre lang Selbstmordgedanken. Wenn man mich damals getroffen hätte, hätte man niemals vermutet, dass ich innerlich am Absterben war. Ich bezeichnete mich oft als „eine wandelnde tote Frau“. Lange Zeit kämpfte ich diesen stillen Kampf für mich alleine. Mein erster Selbstmordversuch fand sechs Tage vor meiner Wiedertaufe im Dezember 2018 statt. Jedoch schnitt das Messer, mit dem ich mir einige Tage zuvor eine Wunde zugefügt hatte, überhaupt nicht! Es funktionierte einfach nicht. Lob sei dem Herrn!

Im Frühjahr 2021 wollte ich mir kurz vor dem Beginn der GK-Gebetsinitiative „24/7 United Prayer 1Mind4Myanmar“ wiederum das Leben nehmen. Ich hatte bereits alle dafür notwendigen Stoffe besorgt und nach der Ausführung meines Plans würde ich nach sechs Minuten nicht mehr am Leben sein. Es war traurig, aber ich hatte beschlossen, dass es mit mir vorbei sei. Ich wollte aus dem Leben scheiden.

Eines Morgens entdeckte ich eine E-Mail von der GK-Abteilung „Erweckung und Reformation“ bezüglich der oben genannten Gebetsinitiative. Nach dem Lesen dieser E-Mail ignorierte ich sie. Jedoch verspürte ich ab dem 3. April, als die Gebetstreffen begannen, eine innere Stimme, die mir unablässig sagte, ich solle an den Gebeten teilnehmen. Das ging mir auf die Nerven, denn ich hatte keine Lust mehr zum Beten. Ich war ja bereit zu sterben, nichts schien mir mehr zu helfen. Weil ich jedoch diese innere Stimme nicht loswerden konnte, nahm ich skeptisch und ärgerlich am Gebetstreffen teil. Ich sagte Gott, dass mir dieses Gebetstreffen keine Hilfe sein würde.

Bei dem Gebetstreffen betete ich mit, wenn jemand betete, und weinte mit, wenn jemand weinte. Ich betete mit den anderen die nächsten sieben

Stunden. Zunächst bemerkte ich in mir keine Änderung, außer dass ich an weiteren Gebetstreffen teilnahm. Am 7. April bemerkte ich zum ersten Mal, dass ich keine Selbstmordgedanken mehr hatte. Mir wurde klar: Satan hatte versucht, mich zu vernichten, jedoch hatte Gott die Finsternis weggenommen. Nun konnte ich besser schlafen. Ich verspüre keine Angst mehr. Gott hatte mir klar gemacht, dass ich in meinen dunkelsten Tagen niemals allein gewesen bin. Gebet funktioniert. Gott antwortet auf Gebete sogar dann, wenn wir der Meinung sind, dass die für uns dargebrachten Gebete wirkungslos seien. Ich bin froh darüber, dass ich mit meiner Meinung daneben gelegen bin, und ich gebe Gott alle Ehre dafür, dass er mein Leben gerettet hat.

Bei diesen Gebetstreffen verspüre ich eine persönliche Anteilnahme und Fürsorge um jeden Einzelnen und dessen persönliches geistliches Wachstum. Es werden Zeugnisse erzählt und Segnungen ausgetauscht. Es ist die Erfüllung der Worte Jesu, in denen er sagt, dass die Welt anhand unserer Liebe erkennen werde, dass wir seine Jünger sind. All das habe ich in den letzten Monaten erleben dürfen. Ich danke Gott für das Vorrecht, von so liebenswürdigen Betern lernen zu dürfen. Jesus sei gepriesen dafür, dass ich ein Bestandteil dieser Bewegung werden konnte!

Jan kommt ursprünglich aus den Philippinen und wohnt zurzeit in Kanada

Wenn du keinen Ausweg mehr siehst und mit dem Gedanken spielst, deinem Leben ein Ende zu setzen, dann wende dich an die Telefonseelsorge. Telefonnummern siehe Seite 18.

VON SEINER HEILENDEN HAND BERÜHRT



Im Frühling hatte meine Frau Erica eine Operation, bei der ein großes gutartiges Hämangiom, also ein Tumor mit einer Ansammlung von Blutgefäßen in der Haut, entfernt wurde. Auch zwei Lebersegmente wurden entfernt, doch wir lobten den Herrn für eine erfolgreiche OP und Heilung.

14 Wochen später wurde Erica schwach und bekam moderate bis starke Schmerzen im Beckenbereich. Die Laborwerte zeigten eine Anämie und innerhalb einer Woche wurde ein Bauch-Becken-CT gemacht. Das Ergebnis war schockierend!

Erica hatte einen vergrößerten Uterus mit einem großen Tumor in der Größe von 8 x 9 cm, der bis zum Gebärmutterhals reichte, sowie vergrößerte Lymphknoten rund um den Tumor und bis zur Aorta hinauf. Es schienen sich Metastasen gebildet zu haben. Laut Radiologen handelte es sich um Gebärmutterkrebs im vierten Stadium, also ein Todesurteil.

Trotz des Wissens um diese düstere Prognose ging Erica noch in ein Möbelhaus und kaufte dort Möbel für die Jungs, die ein Problem mit ihrer Unterkunft hatten, bevor sie um 21.30 Uhr zu ihrem in Tränen aufgelösten Mann heimkam. Erica lebte und wirkte weiterhin nur für andere. Sie nutzte jeden Augenblick wahrhaft effektiv sowohl für das Weimar Institut als auch für ihre Familie.

Mit dem Befund flogen wir am nächsten Tag nach Loma Linda, um eine Biopsie zu machen. Der Gebärmutterhals war so vernarbt, dass die Chirurgin es nicht schaffte. Sie erklärte, dass diese Vernarbung auch Blutungen verhindert hätte, was eine frühere Diagnose ermöglicht hätte. Bei der rektalen Untersuchung bestätigte sie die Ausbreitung zum Enddarm. Erica sollte zwei Tage später (Dienstag) operiert werden. Dabei sollten Gebärmutter, Eierstöcke, sämtliche Lymphknoten, Enddarm und Bauchnetz entfernt werden sowie ein künstlicher Darmausgang gemacht werden, um ihre Chance zu erhöhen, noch ein paar Monate, wenn möglich sogar ein oder zwei Jahre leben zu können.

Sowohl meine vier Söhne als auch ich begannen zu fasten und zu beten. Ich bat Erica, nicht zu fasten, weil sie drei bis fünf Tage nach der OP sowieso fasten müsse. Wir lasen zusammen das Kapitel „Gebet für die Kranken“ im Buch „In den Fußspuren des Großen Arztes“ als Gebet und erlaubten dem Heiligen Geist, uns zu zeigen, wo er uns ändern möchte, so dass der Heilige Geist besser seinen Willen in und durch uns bewirken könnte. Der Heilige Geist zeigte mir, dass mein Gebetsleben nicht dem Gebetsleben von Mose, Paulus oder Christus glich und dass ich als Leiter einer von Gottes Institutionen bedeutend mehr Zeit auf den Knien verbringen müsse. Dafür solle ich meine Zeit einschränken, die ich mit weniger wichtigen Dingen zubringe. Mir wurde auch bewusst, dass ich meine Zeit weiser nutzen solle, so wie es auch schon Erica tat.

Außerdem wurde ich davon überzeugt, dass ich auch eine größere Gebetshaltung in meinen täglichen Tätigkeiten an den Tag legen müsse. Wir flehten den Heiligen Geist an, unsere Herzen zu erforschen und uns zu zeigen, ob irgendetwas zwischen uns und anderen oder zwischen uns und Gott steht, damit Gott nichts daran hindere, Erica mit seiner heilenden Hand zu berühren.

So wie Tabitha in der Urgemeinde benötigt wurde, so wird Erica in Weimar benötigt. Der Heilige Geist zeigte uns auf, wie wir seinen Willen in unserem Leben noch besser umsetzen können. Unser Gebetsraum wurde bei jeder Gelegenheit mit der friedlichen Gegenwart des Heiligen Geistes erfüllt. Uns war klar, dass wir ein Wunder nicht verdient hatten. Der Lohn der Sünde ist der Tod und wir alle sind von der Herrlichkeit Gottes abgewichen. Jedoch baten wir Gott, dass sein Werk auf dieser Erde, hier konkret in Weimar, im Einklang mit seinem Willen vorangebracht werde.

Meine Söhne machten in ihrer Gebets- und Fastenzeit eine ähnliche Erfahrung wie wir. Auch sie studierten das besagte Kapitel im Buch „In den Fußspuren des Großen Arztes.“ Unserer Weimar-Familie sagten wir nichts, da wir nicht die vielen Textnachrichten und Anrufe erhalten wollten, die uns von unserer Arbeit und den Gebetszeiten abgelenkt hätten. In meiner Funktion als Gemeindeältester führte ich am Montagabend vor der geplanten OP für Erica eine Krankensalbung durch. Wir beide baten Gott auf Knien, dass, wenn es sein Wille ist, dieser Kelch in Form von Krebs im Endstadium an Erica vorüber gehen möge. Wir fühlten uns versichert, dass Gott mit ihr sei, ob sie nun geheilt werden würde oder nicht.

Vor dem Beginn der OP benachrichtigte ich unsere Leiter über unsere gesundheitliche Krise, und unser Freund Don Mackintosh leitete die Gebetsinitiative für Erica und Weimar. Während der OP verbanden sich viele weitere am Weimar Campus im Gebet. Wir wussten nicht, was geschehen würde, aber wir hatten den inneren Frieden, dass alles unter Gottes Kontrolle war.

Statt der geplanten fünf bis sechs Stunden dauerte die OP nur etwa zwei Stunden. Der Tumor wurde pathologisch untersucht und der Gefrierschnitt zeigte keinerlei Spuren von Krebs. Bauchnetz und Enddarm waren nicht befallen und obwohl zwei Lymphknoten entnommen wurden, erwartete die Chirurgin dort keinen Krebs zu finden. Und es war tatsächlich so.

Für die Chirurgin war es rätselhaft. Einen derartigen Fall hatte sie noch nie gehabt. Aber wir wussten, was geschehen war! Der Herr hatte Erica weit über unsere kühnsten Wünsche geheilt. Er hatte sie mit seiner heilenden Hand berührt. Wir loben und preisen Gott, von dem alle Segnungen fließen!

Der Text, den Erica mir sandte, als sie in die OP gefahren wurde, ist so gewaltig: „Wir setzen unsere Hoffnung auf den HERRN, er steht uns bei, ja, er ist der Schild, der uns schützt. Er erfüllt unsere Herzen mit Freude; wir vertrauen ihm, dem heiligen Gott. HERR, lass uns deine Liebe erfahren, wir hoffen doch auf dich!“ Psalm 33,20-22

Möge Gott diese Erfahrung nützen, uns alle näher zu ihm zu ziehen, während wir zusammenrücken, um seinen Willen für unser Leben umzusetzen. In Psalm 107,19.20 heißt es: „In auswegloser Lage schrien sie zum HERRN, und er rettete sie aus ihrer Not. Er sprach nur ein Wort, und sie wurden gesund. So bewahrte er sie vor dem sicheren Tod.“

Neil Nedley ist Internist mit dem Schwerpunkt Gastro-Enterologie, mentale Gesundheit und Lebensstilmedizin. Er ist Leiter des Weimar Instituts in Kalifornien und ist weltweit bekannt für seine höchst erfolgreichen Programme gegen Depressionen und Ängste. Er und seine Frau Erica sind seit 35 Jahren verheiratet und haben vier Söhne.



JUNGER GOTTESLEUGNER FINDET ZU GOTT

Ich bin 35 Jahre alt und wuchs ohne geistlichen oder religiösen Hintergrund auf. In meiner Kindheit war Gott für mich ein Hirngespinnst oder etwas, das schwache Menschen brauchen, um Halt im Leben zu finden.

Beim Fernsehen fiel mir der immer schneller stattfindende moralische Verfall auf, ebenso die Zunahme von Gewalt. Ich beobachtete die Zunahme von Krie-



gen, Umweltverschmutzung und Hunger in der sogenannten zivilisierten Welt. In solch einer Welt wollte ich nicht leben.

Auf der Suche nach einer höheren Instanz kündigte ich meine Wohnung und Arbeit und verließ meine damalige Freundin. Im Alter von 29 Jahren zog ich noch einmal zu meiner Mutter, um mich in Ruhe über die Welt und ihre Geheimnisse zu informieren. Zunächst fand ich mich bei allerlei okkulten Praktiken wie das Pendeln, Kartenlegen und Meditieren wieder, was mich jedoch nicht befriedigte. Weiterhin suchend, beschäftigte ich mich mit Verschwörungstheorien, spirituellen Religionen und fand auch viele Informationen über Satanismus. Ich nahm an, meinen Geist für allerlei Informationen in der Welt geöffnet zu haben; wenn

jedoch Gott oder Jesus einen Schritt in die Tür setzen wollten, blockte ich das bis dahin immer ab.

Schließlich fand ich ein Video von Walter Veith, das die Speisegebote der Bibel wissenschaftlich erklärte. Dieses Video beeindruckte mich so sehr, dass ich mich gezwungen sah, mich doch mit der Bibel auseinanderzusetzen. Da ich mich zum Erkennen der Wahrheit nicht für schlau genug hielt, hörte ich mir im Internet Predigten an und schlug alles in der Bibel nach. Ich las von den zitierten Versen das gesamte Kapitel und verglich es akribisch mit dem breiteren Zusammenhang. Das tat ich eigentlich, um die Bibel möglichst schnell zu widerlegen. Jedoch fand ich unaufhörlich Weisheiten sowie „Regeln und Gesetze“, die genau betrachtet, nur zu unserem Besten dienen. Nach zwei Monaten beinahe ununterbrochenen Vollzeit-Bibelstudiums (oft 8-12 Stunden täglich) fiel mir auf, wie lange ich nun schon die Bibel studiert hatte. Ich konnte schöne, weise und wertvolle Lehren aus ihr entnehmen.

Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich den Gott der Bibel nicht mehr leugnen konnte. Ich blickte vorsichtig nach oben und sagte zu Gott: „Ok, ich kann nicht länger abstreiten, dass es dich gibt.“ Das war das größte Geschenk, das ich je erfahren durfte. Ziemlich schnell entdeckte ich den Sabbat. Mir wurde klar, dass ich nur einer Gemeinde angehören dürfe, die Gott am Sabbat und nicht am Sonntag die Ehre gibt. Im Juni 2018 wagte ich, eine Adventgemeinde aufzusuchen. Dort wurde ich gut aufgenommen. Ich bekam Bibelunterricht, sprach auch ein sehr umfangreiches Absagegebet, wurde am 6. Oktober 2018 getauft und bin seitdem Mitglied der Gemeinde.

Jesus schützend hinter mir wissend, machte ich mich im Anfang meines neuen Lebens mit Gott selbstständig und erlebte daraufhin den vollen Segen Gottes. Sogar die augenscheinlich negativen Situationen meines Lebens wendeten sich immer zum Positiven. Ziemlich kurzfristig meldete ich mich im August 2019 für die TGM-Missionsschule an. Dabei half mir Gott, innerhalb von zwei Wochen meine Firma ein Jahr lang still zu legen. Für meine drei Mitarbeiter fanden sich dabei im gegenseitigen Einvernehmen individuelle Lösungen, so dass wir im Guten auseinandergehen konnten. In dem Jahr im TGM durfte ich in der Nachfolge Jesu und im praktischen christlichen Leben deutlich wachsen. Nun bin ich zurück in meiner norddeutschen Heimat und kann durch mein Unternehmen Zeugnis für Jesus Christus geben.

Mats Schumann



89-jähriger Zeuge Jehovas bittet um GLOW-Flyer

Wir als GLOW-Team erhielten einen Anruf von einem 89-jährigen Mann. Er erzählte, dass er bereits vor vielen Jahren in der Bibel erkannt hatte, dass die Anbetung der Heiligen nicht richtig sei. Damals verließ er die Katholische Kirche, um eine neue geistliche Heimat bei den Zeugen Jehovas zu finden. Doch dann wurde ihm bewusst, dass der biblische Anbetungstag der Sabbat und nicht der Sonntag ist. Leider konnte er bei den Zeugen niemand für diese Tatsache gewinnen.

Bei seinem Anruf erzählte er uns, dass er einen GLOW-Flyer erhalten hatte, in dem er Hoffnung für seine neue Entdeckung fand. Wir konnten ihm anhand einiger Bibelverse zeigen, dass es Unterschiede zwischen den Zeremonial-Sabbaten und dem wöchentlichen Sabbat gibt. Er war so glücklich davon zu erfahren und bat uns, ihm die Flyer „Frieden für dich“, „Gibt es Hoffnung nach dem Tod?“ und „Warum ich am Sabbat in die Kirche gehe“ zu schicken. Diese Flyer möchte er an andere verteilen, denn er kann unmöglich diese Wahrheiten für sich behalten.

Da er noch Mitglied bei den Zeugen Jehovas ist, ist ihm auch bewusst, dass er dafür in Gemeindegemeinschaft genommen und sogar ausgeschlossen werden könnte. Wir versicherten ihm, dass wir für ihn beten werden und baten ihn, jedem Lichtstrahl zu folgen.

Aus dem GLOW-Newsletter, bearbeitet

Gott bewahrt vor Magensonde

Da meine Frau keine Nahrung zu sich nehmen konnte, wollte man ihr im Krankenhaus eine Magensonde einsetzen, um sie künstlich zu ernähren. Außerdem sollten Infusionen die Flüssigkeitsaufnahme gewährleisten. Ich habe dem nicht zugestimmt und meine Frau wurde nach zehn Tagen in einem sehr schlechten Gesundheitszustand aus dem Krankenhaus entlassen. Danach bat ich viele Geschwister in Serbien für meine Frau zu beten. Der behandelnden Ärztin erklärte ich: „Wir setzen unser Vertrauen auf Gott und wir glauben, dass er uns helfen wird. Auch die Gebete unserer Glaubensgeschwister wird er hören. Wir werden die Magensonde nicht benötigen.“ Um dies zu bekräftigen, erzählte ich der Ärztin von früheren persönlichen Erfahrungen mit Gott.

Man riet mir, das Essen für meine Frau in Breiform zuzubereiten. Selbst das konnte sie nicht zu sich nehmen, ohne sich dabei zu verschlucken. Da sagte ich zu Gott: „Lieber Vater, ich weiß nicht, was ich tun soll und wie es weitergehen soll. Du hast den Menschen mit einem Mund gemacht, damit er essen und trinken kann. Es ist sicherlich nicht dein Wille, dass der Mensch seine Nahrung durch den Bauch mit einem Schlauch aufnimmt. Bitte gib meiner Frau weiter die Möglichkeit, sich so zu ernähren, wie du sie geschaffen hast. Wie lange sie noch leben soll, liegt in deiner Hand, aber lass sie bitte in der verbleibenden Zeit ohne ärztliche Hilfe essen und trinken.“ So fragte ich Gott, was ich tun sollte. Gott sagte mir durch mein Gewissen klar und deutlich, ich solle ganz normal wie früher kochen. Am nächsten Tag tat ich es und meine Frau konnte wieder normal essen, und das ist bis heute so geblieben. Gott hat ein großes Wunder getan. Er hat unsere Gebete erhört und wir sind ihm dafür von ganzem Herzen dankbar.

R. R. Autor der Redaktion bekannt, Artikel bearbeitet

MISSION UNTER DEUTSCHEN UND MENNONITEN IN BOLIVIEN

Pastor Marc Engelmann betreibt Neulandmission unter den deutschsprachigen Mennoniten-Kolonien in Bolivien. Im September 2021 berichtete er u.a. folgende Erfahrungen:

Buchevangelisation

Eduardo wuchs in einer nicht-adventistischen Familie in der Ortschaft Pailon auf. Viele Mennoniten wohnen dort im Umfeld und sind selber oft in Pailon unterwegs. Davon merkte aber Eduardo nicht viel. Er war zu sehr mit seinem Leben und seinen eigenen Zielen beschäftigt. Dann bekam er Kontakt zu den Adventisten und interessierte sich für die Adventbotschaft, bekam Bibelstunden und ließ sich 2013 als einziges Mitglied seiner Familie in der Adventgemeinde in Pailon taufen.

Er war begeistert von der Erlösungsbotschaft von Jesus und hatte den starken Wunsch, das auch an andere weiterzugeben. Sein Freund Alejandro erzählte ihm von der Arbeit als Buchevangelist, bei dem man von Haus zu Haus Bücher verkaufen und

nebenbei mit den Menschen über den Glauben sprechen konnte. Das interessierte ihn so sehr, dass er sechs Monate nach seiner Taufe mit dieser Arbeit begann. Aber der Anfang war für ihn alles andere als leicht. An manchen Tagen verkaufte sein Freund Alejandro fünf bis sechs Bücher, er dagegen nicht ein einziges Buch. Das war sehr enttäuschend für ihn. Manches Mal dachte er daran, ob es nicht besser wäre, aufzuhören.

Eines Tages ging er in ein Geschäft in der Stadt Cuatro Cañadas. Der Besitzer war sehr interessiert an den Gesundheitsbüchern und wollte gleich das ganze Set mit fünf Büchern kaufen. Als Eduardo gerade alles auf dem Tisch ausliegen hatte, kam in diesem Moment ein Mennonit von einer nahegelegenen Kolonie ins Geschäft. Neugierig schaute er auf die Bücher auf dem Tisch. Er war gerade selbst auf der Suche nach guten Büchern zum Thema Gesundheit. Das passte ja wunderbar! Gerne bestellte er etliche Bücher bei Eduardo. Das war ein überraschender Segen an diesem Tag!

Wir durften durch diese Arbeit

schon viele Mennoniten

persönlich kennenlernen und

mit ihnen die Bibel studieren.

Es ist ein besonderer Segen,

auch Buchevangelisten in

unsere Arbeit zu integrieren.

Deutsche Auswanderer

Ich habe in den letzten Monaten auch viele neue Deutsche hier kennengelernt. Durch die Coronakrise, deren Einschränkungen und die mögliche Impfpflicht sind viele nach Bolivien ausgewandert und haben sich erst mal in Santa Cruz niedergelassen. Bedingt durch den starken Zuzug hat sich nun dort eine kleine Gruppe gebildet, die sich wöchentlich am Freitagabend und Sabbat zum Gottesdienst in einer Wohnanlage trifft. Dabei sind nur 30-40% der Teilnehmer Adventisten. Viele sind durch die globale Situation zum Nachdenken gekommen und dadurch sehr offen für geistliche bzw. prophetische Themen und auch den Sabbat. Von ihnen sehnen sich viele nach guter geistlicher Nahrung und Betreuung. Ich war an zwei Wochenenden dort und habe die Zeit gut genutzt für Predigten, Bibelstunden und persönliche Gespräche. Ich hoffe, dass Gott dort auch seine Gemeinde unter den Deutschsprachigen in Santa Cruz baut.

Der Vorteil für uns als Projekt „Hoffnung für Bolivien“ ist, dass wir unter den Ankömmlingen auch manche für unsere Arbeit begeistern und sie entsprechend bei uns mithelfen können. Natürlich machen wir uns davor viele Gedanken, wen wir ansprechen und be-



Diese Begebenheit brachte Eduardo ins Nachdenken. An die Mennoniten hatte er gar nicht wirklich gedacht. Vielleicht war dieses Erlebnis ein Zeichen Gottes, um in den Siedlungen der Mennoniten zu arbeiten? Seitdem begann er, diese mehr und mehr zu besuchen und an Plänen zu arbeiten, wie man das noch großflächiger tun könne. Er ermutigte andere Freunde und Studenten, größere Aktionen durchzuführen und ganze Kolonien mit den Büchern und dem Evangelium zu erreichen.

Dienst in den Kolonien

Eines Tages wurde mir Eduardo von einem gemeinsamen Freund vorgestellt. Zu dieser Zeit war er schon Student der Theologie an unserer adventistischen Universi-

tät in Cochabamba. Seitdem arbeiten wir eng zusammen. Wir besprechen die Einsatzorte und ich versorge Eduardo und Alejandro, einen weiteren Buchevangelisten, in den Kolonien mit deutschem Missionsmaterial und kulturellem Hintergrundwissen. Wir durften durch diese Arbeit schon viele Mennoniten persönlich kennenlernen und mit ihnen die Bibel studieren. Viele Menschen hätten große Vorurteile, wenn ich bei ihnen mit der Bibel direkt ankommen würde. Aber bolivianische Studenten, die über das Verkaufen von Büchern ihr Schulgeld verdienen, haben in den Kolonien eine viel größere Akzeptanz. Generell sind viele für das Thema Gesundheit offen. Es ist ein besonderer Segen, diese Buchevangelisten in unsere Arbeit zu integrieren. Seit dem Beginn der

Adventgemeinde in Europa gehörte die Buchevangelisation zur Grundlage adventistischer Mission!

Ende Juni waren wir im Bereich von Guarayos unterwegs. Dort gibt es etliche Kolonien, die wir schon öfters besucht haben und wo wir auf größere Resonanz gestoßen sind. Wir konnten in zwei Siedlungen etliche Familien besuchen, bei denen die Buchevangelisten schon vorher gewesen sind. Wir durften dort Mut zusprechen, wo Menschen aufgrund familiärer und gesundheitlicher Schwierigkeiten verzweifelt waren. Wir konnten über prophetische Themen sprechen, wo viele Fragen über die Zukunft vorhanden waren.

ten intensiv darum, aber es ist auch eine einmalige Chance für unser deutschsprachiges Projekt hier in San Ramon. Als Beispiel durften wir hier schon ein Ehepaar aus Gifhorn willkommen heißen, die uns jetzt schon hier tatkräftig in der Küche und rund ums Haus unterstützen. Das ist ein großer Segen und entlastet uns in unseren Aufgaben!

Marc Engelmann



MISSIONSIMPULS GELEGENHEITEN, VON JESUS ZU REDEN

Habe keine Scheu, offen und natürlich von Christus zu sprechen und lass Menschen wissen, dass der Glaube an ihn dir Kraft, Freude und Sinn im Leben gibt.

„Lasst uns zu den Menschen über Christus reden, die ihn noch nicht kennen. Auch darin hat er uns ein Vorbild gegeben. Wo immer er war, in der Synagoge, unterwegs, im Boot auf dem See Genezareth, auf dem Fest des Pharisäers oder am Tisch des Zöllners – überall sprach er mit den Menschen über das ewige Leben. Die Natur und der Alltag der Menschen boten ihm genügend Anknüpfungspunkte, um seine Botschaft der Wahrheit zu verdeutlichen. Die Menschen fühlten sich zu ihm hingezogen, weil er ihre Kranken heilte, sie in ihrem Kummer tröstete und ihre Kinder auf den Arm nahm und segnete. Er brauchte nur den Mund zu öffnen, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Viele wurden durch seine Worte zum ewigen Leben geführt. Wir sollen es genauso machen und jede Gelegenheit nutzen, um anderen vom Heiland zu erzählen.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 276f.)

Wir wollen anderen unseren Glauben nicht aufdrängen, sondern werden auf natürliche Weise von Jesus sprechen.

- Wenn Leute dich fragen, wie es dir geht, sag: „Gott sei Dank, es geht mir gut!“ Oder: „Es ist gerade nicht leicht, aber Gott hilft mir.“
- Drücke aus, dass du Gott dankbar bist.
- Wenn Leute von ihren Problemen sprechen, sag ihnen, dass du für sie beten wirst.

- Achte auf Anknüpfungspunkte, die sich natürlich ergeben, um über den Glauben an Christus zu sprechen.

Als Jesus sich bemühte, Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen, knüpfte er an deren Bedürfnissen an. Er nahm sie ernst, half ihnen und zeigte ihnen dann, dass die beste Lösung darin bestand, Gott zu vertrauen.

Menschen haben Bedürfnisse nach Sicherheit, intakten Familien, Ehen und Freundschaften, Gesundheit, Annahme und Liebe, Lebenssinn, Vergebung etc.

Wenn du diese Bedürfnisse im Leben eines Menschen siehst, nimm sie ernst, zeige Verständnis und stelle dann so behutsam und so deutlich wie möglich eine geistliche Alternative vor. Zeige ihm, dass Jesus tatsächlich die besten Antworten auf alle diese Bedürfnisse hat. Erzähle ihm, dass es einen Gott gibt, der ihn kennt und liebt und ihn glücklich machen möchte. Erkläre ihm, dass die Bibel relevante Antworten enthält, die uns im Leben voranbringen.

Herausforderung

Nimm dir vor, in den nächsten Tagen den Menschen, für die du betest, zu erzählen, dass Jesus die besten Antworten auf ihre Fragen und Probleme hat.

Michael Dörnbrack, bearbeitet





TELEFONSEELSORGE EINE MISSION FÜR UNSERE ZEIT

In den zurückliegenden Monaten konnte die GottErfahren Glaubens- & Lebenshilfe beachtlich wachsen! Mit fast 9000 Anrufen, 67.000 Gesprächsminuten sowie 585 Telefon-Andachten zum Stand Ende Dezember 2021 sind neue Rekorde aufgestellt worden (siehe Grafik). Aktuell haben wir täglich ca. 285 Anrufe, wobei die tägliche Gesprächszeit 36 Stunden beträgt. Die politische und gesellschaftliche Situation in der Welt ist ein gewaltiger Treiber, der Menschen an ihre Grenzen bringt, sie damit nach dem Lebenssinn fragen lässt sowie sie empfänglich für Gott und sein Wort macht. Es gibt eine so große Ernte einzuholen, wenn wir den Menschen nur richtig begegnen und ihnen Antworten und praktischen Glauben mitgeben.

Im gesamten letzten Jahr wurden damit über 71.000 Telefongespräche und 540.000 Minuten Gesprächszeit geführt. 430 Bücher wurden im letzten halben Jahr über den Gutschein-Code den Anrufern kostenlos zugesandt. Über 40 Menschen wurden unter Einsatz der Polizei und Rettungskräfte im letzten Moment vor Suizid gerettet. Mehr als 150 Anrufer konnten unsere Berater direkt am Telefon von ihrem Suizid-Vorhaben abbringen und diese Gespräche zu einem sinngebenden Ende führen sowie mit einem Übergabegebet abschließen. Dieser Dienst hat das ganze GottErfahren-Team persönlich und geistlich extrem wachsen lassen. Wir sind beeindruckt und es lässt uns alle demütig staunen, wie Gott hier wirkt!

Wir sind Gott für den ehrenamtlichen missionarischen Einsatz sowie die Gebete des ganzen GottErfahren-Teams sehr dankbar. Denn ohne sie wäre unser Dienst bei weitem nicht so gesegnet. Nachfolgend berichten wir von einigen auserwählten Erfahrungen, die unsere GottErfahren-Telefonseelsorger machen durften. Die Namen und datenschutzbezogenen Informationen der Anrufenden wurden dabei geändert.

Marie ist katholisch getauft, hat aber keine Beziehung zu Gott. Sie hat in ihrem Leben viel Leid und Schmerz erlebt und ist krankheitsbedingt seit vier Monaten zu Hause. Marie hat schon einige Male angerufen und jedes Mal nach dem Gebet des Beraters durfte sie eine Erfahrung mit Gott machen. Er hat ihr unter anderem einen Sieg vor Gericht geschenkt und in einer anderen wichtigen Angelegenheit geholfen, obwohl beide Situationen ausweglos schienen. Ich las ihr Apg. 8,26-40 vor. Dann stellte ich ihr die Frage, was sie noch daran hindern würde, diesem lebendigen Gott, der sich ihr bereits geoffenbart hatte, nachzufolgen, ihn einzuladen und ihr Leben ihm zu übergeben. Sie sagte, dass es eigentlich nichts gäbe, denn sie sieht, dass sich seit ihren regelmäßigen Anrufen bei uns ein Mosaiksteinchen nach dem anderen zu einem Weg zusammenfügt. Ich empfahl ihr, das Buch „Der Sieg der Liebe“ zusammen mit der Bibel zu lesen und ihren Erlöser kennen und lieben zu lernen. Ich wies sie auch auf unsere GottErfahren-Webseite

**Wir sind Gott für
den ehrenamtlichen
missionarischen Einsatz
sowie die Gebete des
ganzen GottErfahren-Teams
sehr dankbar. Denn ohne
sie wäre unser Dienst bei
weitem nicht so gesegnet.**



GOTTERFAHREN GLAUBENS- & LEBENSBERATUNG



 **0800 588 588 0**
 **0800 0311 313**
 **0800 160 112**



mit der Rubrik „Beziehung zu Gott“ hin. Marie wollte noch so viel mehr erzählen. Ich ließ sie wissen, dass sie uns gern wieder anrufen könne und wir sie gern weiterhin auf ihrem Weg zu Gott begleiten werden.

Mirko besuchte seit zwanzig Jahren eine Pfingstgemeinde. Er berichtete, dass er letzte Woche mit einer unserer Beraterin ein Absagegebet gesprochen hat und es seitdem so ist, als wäre die "dunkle Wolke", welche er um sich spürte, ganz verschwunden. Auch hat er festgestellt, dass seine schlimmen Rückenschmerzen nicht mehr da sind. Er ist sehr dankbar für Gottes Befreiung und unseren Dienst!

Torsten (29) hat angerufen. Er sagt, er könne nicht mehr arbeiten, da er immer wieder Panikattacken mit Schweißausbrüchen und trockenem Mund bekomme. Seine Freundin habe ihn vor kurzem verlassen. Nun fragt er mich, warum Gott das zulässt oder was er ihm damit sagen möchte, denn er ist einfach am Ende. Ich bitte ihn, mir ein wenig von seinem Leben zu erzählen. Anschließend erkläre ich ihm, dass es auf dieser Welt Satan, das Böse, sowie Jesus, das Gute, gibt. Es stellt sich heraus, dass er schon länger okkult belastet ist. Er hat früher ein Pendel benutzt und auch schon Geister gesehen. Während ich ihm den Erlösungsplan und das Wirken von Luzifer im Himmel erkläre, sagt er mir sofort, dass er das Gefühl hat, das Satan die ganze Zeit hinter ihm gestanden sei. Er war nie zufrieden, wollte immer mehr, hat anderen nie etwas gegönnt usw., aber jetzt möchte er davon loskommen und weiß aber nicht wie. Er hat das Gefühl, dass Satan seine Seele gekauft hat - wie bei einem Rocksänger, von denen man so viel hört.

Ich erkläre ihm, dass es nur einen Weg der Befreiung gibt, nämlich sein Leben Jesus komplett zu übergeben und mit ihm neu zu beginnen. Torsten will wissen, wie und auch was er zu Gott beten kann. Ich darf ihm die einfachsten Fragen beantworten und er ist so froh darüber. Es ist ihm peinlich, dass er nicht einmal das Vaterunser kann. Ich empfehle ihm unsere GottErfahren-Homepage und eine Bibel als kostenloses Geschenk. Ich gebe ihm die Adresse von der Adventgemeinde in seiner Nähe sowie die Nummer des zuständigen Pastors und empfehle ihm, den Beitrag zum Thema Okkultismus „Satan's Einfallstore“ anzuschauen. Außerdem gebe ich ihm die Nummer unseres Okkultismus-Beauftragten. Er ist so dankbar und kann es kaum in Worte fassen, dass ich mir so viel Zeit für ihn genommen habe. Wir sprechen noch ein Absagegebet, das er aus tiefstem Herzen mitbetet. Auch zum Schluss bete ich nochmals, um ihm zu zeigen, wie einfach es ist, mit Gott zu sprechen. Er ist davon stark ergriffen und berührt, erzählt mir aber anschließend, dass er nach dem Gebet ein Poltern und Rauschen in seiner Wohnung gehört habe, so als ob jemand aus seinem Zimmer raus gegangen sei und die Tür hinter sich verschlossen habe. Jetzt verspüre er Ruhe. In dem Gebet, das ich spreche, erwähne ich, dass er jederzeit bei uns anrufen kann und dass Satan ihn in Ruhe lassen soll, denn er möchte ein neues Leben mit Gott anfangen. Er meint, er habe eine Gänsehaut bekommen. Solche Worte habe er noch nie von einer Person gehört, und auch ich selbst bekomme eine Gänsehaut.

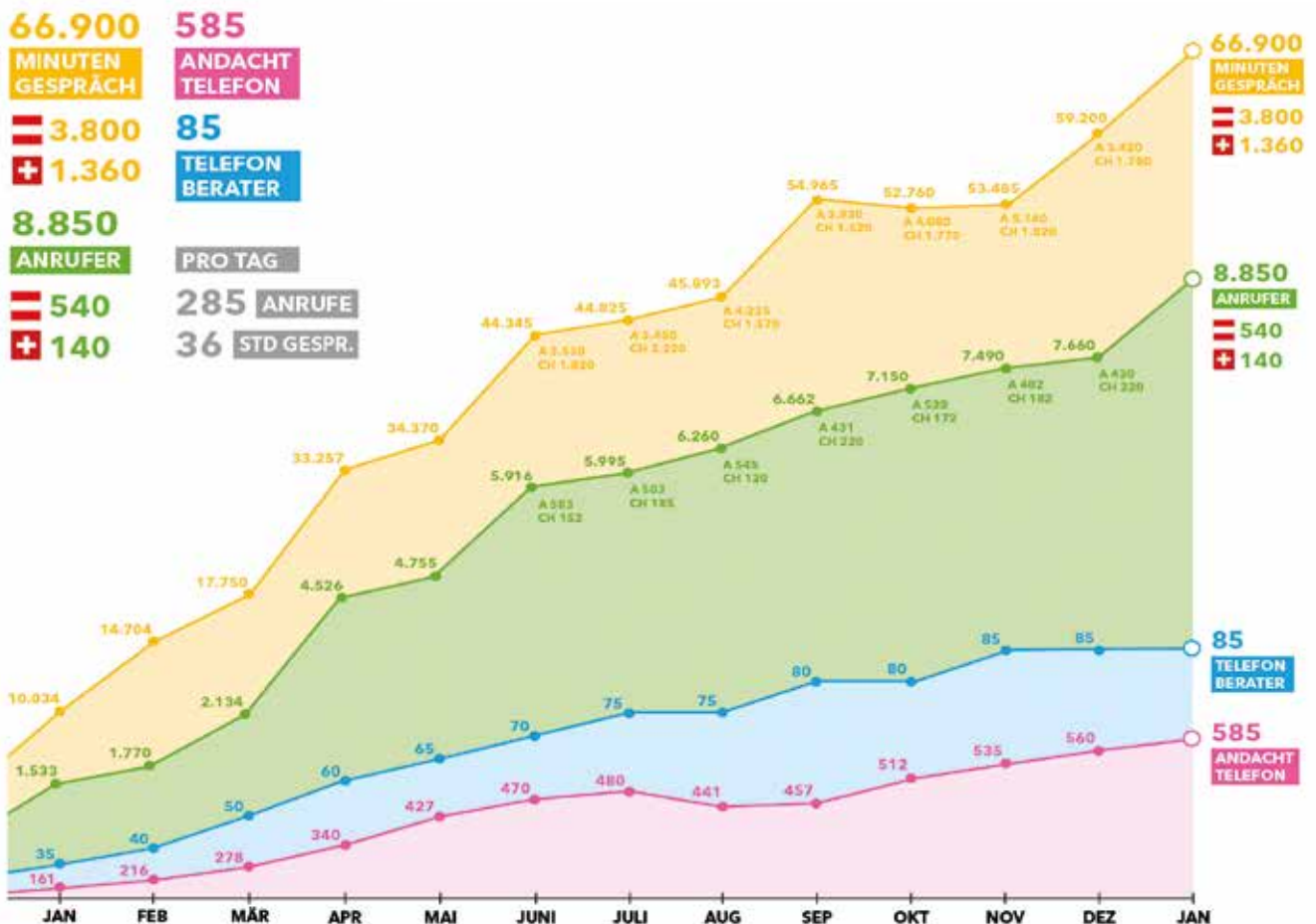
Ich hatte **Martin** am Telefon, der von Dämonen gequält wurde. Er bekannte seine Sünden, wir sprachen gemeinsam ein Befreiungsgebet und reinigten mithilfe des Gebets durch Jesu Blut seine Wohnung. Martin möchte wieder in eine Adventgemeinde

gehen, Bibelstunden nehmen und Jesus von ganzem Herzen nachfolgen! Ich bat ihn inständig, nicht auf fehlerhafte Glieder zu schauen, sondern seinen Blick allein auf Jesus zu richten, auf seine Liebe, seine Vergebungs- und Erlösungsgewissheit, und die Kraft des Heiligen Geistes für sein tägliches Leben in treuer Nachfolge Jesu in Anspruch zu nehmen. Bis jetzt glaubte er, dass er nicht mehr gerettet werden kann und in die Hölle kommt. Nach dem Gebet spürte er Frieden im Herzen und fühlte sich von Angst befreit. Er war so dankbar!

Dirk war wegen Totschlags als Jugendlicher für zehn Jahre im Gefängnis. Seit Jahren ist er alkohol- und kokainabhängig. Vor kurzem ist er nach dreijähriger Traumatherapie wieder rückfällig geworden und kann sich nun selbst nicht vergeben. Er glaubt, dass auch Gott ihm nicht vergeben kann. Ich gab ihm Bibeltexte über Gottes Vergebung und betete für ihn. Das Buch „Der rettende Weg“ ist bereits für ihn bestellt. Ich empfahl ihm außerdem eine Gemeinde in seinem Ort und gab ihm die Kontaktdaten vom zuständigen Pastor. Er hat sich sehr über die Zeit am Telefon gefreut und möchte den Weg einschlagen, den ich ihm empfohlen habe. Möge der Herr es gelingen lassen!

Andrea (18) hat angerufen. Sie wurde heute von ihrer Mutter und ihrer Schwester auf die Straße gesetzt und darf nun nicht mehr nach Hause, weil sie im dritten Monat schwanger ist und ihr Kind nicht abtreiben möchte. Auch ihre Schwester ist derzeit schwanger, jedoch wird es bei ihr toleriert, bei Andrea jedoch nicht. Als ihr Freund erfuhr, dass sie schwanger ist, hat er sich von ihr getrennt und hat bereits eine neue Freundin. Ich gab ihr die Nummer für „Schwangere in Not“. Eigentlich wollte sie anonym bleiben, doch ich fragte sie, ob ich wissen darf, wo sie wohnt. Ich gab ihr die Nummer der Gemeinde vor Ort sowie die Kontaktdaten einer Mitarbeiterin der Diakonie, die ich persönlich kenne. Andrea war so glücklich über die Telefonnummern, da sie dachte, sie müsste diese Nacht auf der Straße verbringen. Sie wollte ganz schnell die Kontakte anrufen, doch vorher durfte ich noch mit ihr beten und über Gott sprechen. Ich ließ sie wissen, dass er sich um sie kümmern wird. Nach dem Gespräch hat sie spürbar wieder Mut und Zuversicht bekommen.

Ilja Bondar / Sebastian Naumann



ERWECKUNGS- LITERATUR



Koreanische Gemeinden

Ein Adventist, der Pastor und Arzt ist, hat ein Missionswerk mit dem Akronym MTULT gegründet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, das Evangelium in allen Sprachen dieser Welt zu verbreiten. Es gibt 7139 Sprachen, von denen 1117 als mit der Adventbotschaft erreicht gelten. Das bedeutet, dass noch ein Einsatz für ca. 6000 Sprachgebiete notwendig ist. Wie soll das bewerkstelligt werden? In jeder Sprache sollen zwei selbstunterhaltende Missionare ausgebildet werden, die dann die Botschaft in ihrem Heimat-Sprachgebiet verbreiten. Der Gründer hat vorgesehen, dass alle diese Missionare die drei Bücher aus der Reihe *Schritte zur persönlichen Erweckung* erhalten. - Derselbe Bruder hat 70 in China wohnende Koreaner mit der Erweckungsliteratur versorgt, damit sie diese Botschaft in China verkündigen können.

Ein leitender, in den USA tätiger koreanischer Pastor organisierte Vorträge über jedes Kapitel des Buches *Schritte zur persönlichen Erweckung*, die ich auf Englisch mit gleichzeitig stattfindender Koreanisch-Übersetzung halten sollte. Außerdem sollte im Voraus bzw. im Nachhinein das entsprechende Kapitel im Buch gelesen werden. Damit wurden sowohl die älteren in den USA wohnenden Koreaner, die nur unzureichend Englisch beherrschen, als auch die jungen US-Koreaner, die besser Englisch als Koreanisch verstehen, erreicht. Die Reihe begann am 5. Dezember 2021 mit 4600 zugeschalteten Hörern und dauerte sieben Abende. Es sieht danach aus, dass diese Serie auch von den koreanischen Gemeinden in Europa und sogar in Südkorea selbst verwendet wird.

Eine 40-jährige Schwester, ihres Zeichens ehemalige Jugendpastorin, kam leider vom Glauben ab, aber fand wieder zum Glauben zurück und ist jetzt enorm in der Verbreitung der Erweckungsbotschaft engagiert. Sie sorgte für die Übersetzung des *Schritte-Buches* sowohl in der normalen als auch in der Studienversion, außerdem für *In Jesus bleiben*. Für beide Bücher gibt es auch Audio-Versionen. *Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu*, das *Starter-Set* und alle 17 *Andreasbriefe* befinden sich gerade im Übersetzungsprozess ins Koreanische. Wir sind sehr dankbar, dass uns aus Südkorea sogar Spenden erreicht haben, die zum Tragen der Erweckungsbotschaft in arme Länder bestimmt sind.

Kolumbien, Panama, Kuba

Einem Ehepaar, das in Kolumbien ein Gesundheitszentrum samt Missionsschule geleitet hatte, wurde die Leitung der LIGHT-Gesundheitsmission für ganz Mittelamerika übertragen. Sie hatten in Kolumbien je 4.000 Exemplare von der *Schritte-Broschüre* sowie von *In Jesus bleiben* drucken lassen und diese besonders an die Leiter, Prediger und Ältesten verteilt. Im Missionsbrief 55 hatten wir in diesem Zusammenhang das Zeugnis des kolumbianischen STA-Universitäts-Rektors veröffentlicht.

Als besagtes Ehepaar dienstlich nach Panama reiste, nahmen sie einen Koffer voll Bücher mit. Das Ergebnis ist ein erster von einem Bezirksprediger veranlasster Druck von 750 Exemplaren in Panama. Außerdem studieren derzeit die leitenden Brüder des Panama-Verbands (fast 100.000 Glieder) gemeinsam das Buch. Ein Bruder aus Panama leitete in dieser Folge die Bot-

schaft nach Kuba weiter. Das erwähnte Ehepaar hatte dann in Costa Rica zu tun, wodurch die ersten 3.000 Exemplare von *Schritte zur persönlichen Erweckung* auch dort gedruckt wurden.

Uganda/Ostafrika

Ein leitender junger Prediger und seine Frau wurden in ihren Herzen durch die Erweckungsbotschaft bewegt, übersetzten *Schritte zur persönlichen Erweckung* in die Landessprache Luganda und sorgten für einen Erstdruck von 6.700 Exemplaren. Sie entpuppten sich dabei als ausgezeichnete Organisatoren, denn sie beriefen in allen Landesteilen Gemeindeglieder zur Tätigkeit als Stellvertreter für die Erweckungsliteratur. Außerdem wählten sie in jeder Jugendgruppe einen Verantwortlichen. Zusätzlich verbreiten sie die Literatur enorm auf digitalem Weg. Da sie die Bücher auch anderen Kirchen geschickt haben, erhalten sie derzeit ständig externe Einladungen zum Predigen. Infolgedessen haben sich zahlreiche junge Menschen aus diesen Kirchen unserer Verkündigungs-Plattform angeschlossen. Aufgrund der großen Armut beten unsere Geschwister um Mittel für weitere Auflagen. Da wir aus mehreren Ländern Bedarf haben, konnten wir ihnen bis jetzt keine finanzielle Hilfe schicken.

Kap Verde Inselgruppe im Atlantik

550.000 Einwohner, fast 10.000 STA

Ein Bruder schrieb: „Ich bin 29 Jahre alt und Gemeindegliederter in Palmarejo, Kap Verde. Als ich Ende 2020 als Mathematiklehrer ein akademisches Praktikum absolvierte, steckte mir eine Schwester das Buch *Schritte zur persönlichen Erweckung* zu. Ich unterrichtete damals eine 10. Klasse, wobei man mir sagte, dass dies eine rebellische Klasse sei und dass ich sie mit einem eisernen Arm leiten müsse. Das war Gott sei Dank nicht nötig, da ich durch das Buch lernte, in jeder Situation Fürbitte einzulegen und den Heiligen Geist zu bitten, mich zu befähigen, mit der gegebenen Situation in rechter Weise umzugehen. Das Ergebnis war, dass diese Klasse bei den Abschlussprüfungen die beste in Bezug auf Noten und Verhalten war. Von allen Lehrer-Praktikanten erhielt ich die beste Note.

Weiterhin führte ich entsprechend der im Buch enthaltenen Botschaft in verschiedenen Gemeinden die Zehn Tage des Gebets durch. Noch nie in meinem Leben hatte ich so viele Einladungen erhalten. Allein in diesem Jahr habe ich mehr als 80mal in verschiedenen Ortsgemeinden unseres Landes gepredigt. Im Leben vieler Geschwister ist eine bemerkenswerte Veränderung eingetreten.

Zum jetzigen Zeitpunkt habe ich das Buch mehr als zehnmal gelesen. Ich konnte einen Ruf zum Dienst für Gott vernehmen. Als ich darüber betete, erschien

jemand aus dem Nichts und bot mir an, mir ein Theologiestudium-Stipendium zu bezahlen. Im Augenblick studiere ich das Folgebuch *In Jesus bleiben* und bereite Predigten für 2022 vor.“ E. T.

Indien

„Ich habe den Adventglauben vor zehn Jahren angenommen und erlebte seitdem Tag für Tag Gottes Wirken in meinem Leben. Vor drei Jahren bin ich auf dein Buch gestoßen und wurde sofort gebeten, darüber zu predigen. Es hat bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Wir wurden auch durch die *10 Tage des Gebets* zu Beginn dieses Jahres [2021] gesegnet.

Kürzlich hatten Jugendliche, die gemeinsam ein Missionswerk betreiben, untereinander Probleme und baten mich dabei um Hilfe. Ich schlug ihnen vor, gemeinsam *Schritte zur persönlichen Erweckung* zu studieren. Sie nahmen diesen Rat an und studierten gemeinsam dieses Buch zehn Tage lang. Dadurch konnte sich ihre Schwierigkeiten lösen.“ R. P. / R. R.

Zusammengestellt von Helmut Haubeil



GESUNDHEITSEVANGELISATION IM INTERNET

Um im 21. Jahrhundert relevant zu sein, müssen wir die Leute dort abholen, wo sie sich befinden, und dazu gehört heutzutage mit Sicherheit das Internet. Bereits seit 2015 tüftle ich an einem Konzept für Online-Missionsarbeit, was



ich bereits 2017 auf dem weltweiten GAIN Internet-Evangelisationskongress der Generalkonferenz vorgestellt habe. Ein Online-Kurs für Stressmanagement hatte lange Zeit keinen Erfolg.

Mit der Corona-Pandemie kam dann Anfang 2020 ein wichtiger Wendepunkt. Ich nutzte die Chance am bedeutend verstärkten Interesse an Gesundheit zur Gestaltung einer völlig neuen Gesundheitswebsite in englischer Sprache. In einem Zeitraum von drei Wochen stellten wir die Coronavirus Immunity Challenge (eine Herausforderung für ein starkes Immunsystem) auf die Beine. Neben Gesundheitsvorträgen und Rezepten gab es jeden

Tag eine Reflexion, in der über die Weltentwicklungen aus einer christlichen Perspektive nachgedacht wurde. Etwa 1200 Besucher nahmen dieses zehntägige Angebot in Anspruch.

Kurz danach wiederholten wir dasselbe Programm auf Portugiesisch, wobei wir bereits mehr als 12.000 Besucher registriert haben. Als direktes Resultat dieses Programms erhielten wir bereits mehrere Anfragen für Bibelstunden. Seitdem publizieren wir wöchentlich in beiden erwähnten Sprachen Artikel, die von Spezialisten aus der ganzen Welt verfasst werden. Jede Woche erhalten wir von den Lesern sowohl positives Feedback als auch regelmäßige Fragen zu Hilfestellungen.

Im Dezember 2021 führten wir einen englischsprachigen Online-Kongress für Stresskontrolle durch. Während der Pandemie haben sich Angstzustände und Stress exponentiell vermehrt, so dass unser Angebot bereitwillig von gut 1200 Teilnehmern in Anspruch genommen wurde. Uns erreichten mehrere E-Mails, in denen die Teilnehmer zum Ausdruck brachten, was für einen tiefen Eindruck diese Vorträge in ihnen hinterlassen haben.

Bereits im Sommer 2021 haben wir begonnen, in Zusammenarbeit mit dem TGM die Gesundheits-Website auch auf Deutsch anzubieten. Derzeit ist eine Sammlung von Rezepten im Entstehen. Langfristig ist sogar das Angebot von Online-Kursen zu verschiedenen Themen geplant.

Diese Homepage ist eine wunderbare Gelegenheit, um Bekannte und Freunde zu erreichen. Weiterhin dient sie als Hilfestellung für gesundheitliche Probleme und Herausforderungen. Ermutige doch deine Kontakte dazu, sich für den Newsletter anzumelden. Alternativ kann man sich eine wöchentliche Benachrichtigung der neuen Artikel per E-Mail, WhatsApp, Facebook und Telegram bestellen und sie auf diese Weise einfach an Freunde und Bekannte weiterleiten.

Natürlich nehmen wir Hilfe von Freiwilligen in Anspruch, weil ja viel Arbeit hinter diesen Produktionen steckt. Vielleicht kannst du dazu beitragen, dass deine Freunde dadurch zu einer Beziehung zu Gott finden. Möge Gott dich inspirieren, dieses Angebot zielführend weiterzugeben. Der Link zur Homepage ist: www.RundumGesund.org

Weitere Infos unter martin@rundumgesund.org

Martin Neumann, bearbeitet

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1
... zur Vorbereitung
auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2
... zur Vertiefung
Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3
... über Gesundheit
in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4
... über die
Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback



Band 5
... über das
Kreuz Jesu
212 Seiten, Paperback

Empfehlung

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 24

Schritte zur persönlichen Erweckung

Erweiterte Auflage mit Studienanleitung



Heft 1: Broschüre
Zu beziehen: Verlage s. S. 2

Preise: 1 Ex. = € 4,50
ab 10 Ex. = € 3,70
ab 25 Ex. = € 2,90



Hörbuch – MP3!
Preise:
1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings
Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org, AmazingRecordings.org



E-Book
„epub“ und „mobi“ zum Lesen,
Versenden oder Herunterladen
auf www.missionsbrief.de ->
Predigten lesen oder bei
Amazon Kindle Books Store
zum Download (1,02 EUR)

Alle Preise zzgl. Versandkosten

GOTT ERFAHREN

ANDREASBRIEFE

17 Studienhefte



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand³

Andreasbriefe-Set 1-17 in Krepelbox

1 Set € 6,50
Ab 10 Sets € 5,50
Ab 25 Sets € 5,10

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

> Weitere Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer
- > **Perspektive Leben** 12 Flyer* **Gratis**
- *Restposten gratis – Gegen Versandkosten



Wertvoll leben

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Fon: (0049) (0)71 83 3071332
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

Bibelstudium leicht gemacht!



Bibel-PUR
Komplett überarbeitete
Neuaufgabe!

Über 100 Themenkarten zu den Themen:

- Geistliches Leben
- Erlösung
- Gemeinde
- Lebensstil

Kompakt – Für Jeden – Zum Mitnehmen

Preis: € 13,90

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

GEISTERFÜLLTE MITARBEITER JESU

Buch 3 von Helmut Haubeil



Preise:

Buch: 212 Seiten, Paperback, Innen SW
+ Starter-Set Andreasbriefe je 1 Exemplar
von Nr. 1-5, 8, 13, 14, 21

€ 8,90 | 10+ € 8,30 | 20+ € 7,70

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

Vom Mangel zum Reichtum im Hl. Geist



Broschüre

von Helmut Haubeil
DIN A5, 56 Seiten

Preise: 1 Ex. = € 3,10
ab 10 Ex. = € 2,70
ab 25 Ex. = € 2,40

Neu!

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

In Jesus Bleiben – Studienversion

1. Jesus kostbarstes Geschenk
2. Hingabe an Jesus
3. Jesus in dir
4. Gehorsam durch Jesus
5. Attraktiver Glaube durch Jesus

Neu!



Heft 2: Buch

10 Tage Studienversion
124 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: 1 Ex. = € 4,50
ab 10 Ex. = € 3,70
ab 25 Ex. = € 2,90

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

NEU mit Studienanleitung

IN JESUS BLEIBEN

• Kapitel 1 - Jesu kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kenne ich die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

• Kapitel 2 - Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann mich an der Hingabe hindern?

• Kapitel 3 - Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

• Kapitel 4 - Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich im „freudigen Gehorsam“ leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum bewirkt er Freude?

• Kapitel 5 - Attraktiver Glaube durch Jesus

Was ist die Grundlage attraktiven Glaubens? Wodurch wird Einssein unter Gläubigen erreicht?



In Jesus bleiben

von Helmut Haubeil
ca. 144 Seiten | broschürt

Preise: 1 Ex. = 4,50 EUR
ab 10 Ex. = 3,70 EUR
ab 50 Ex. = 2,90 EUR

BESTELLADRESSEN

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

www.toplife-center.com
info@wegweiser-verlag.at
0043 (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER

www.adventistbookcenter.at
info@adventistbookcenter.at
0043 (0)676 9280012

WERTVOLL LEBEN

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
www.wertvollleben.com
info@wertvollleben.com
0049 (0)7183 3071332

ADVENT-VERLAG SCHWEIZ

www.shop.advent-verlag.ch
0041 (0)33 5111199, vormittags

„Erweckung suchen“ - 10 Tage des Gebets 2021

Die Broschüre „10 Tage des Gebets“ aus dem Jahr 2021 wurde von Helmut Haubeil verfasst und beruht auf seinen Büchern „Schritte zur persönlichen Erweckung“, „In Jesus bleiben“ und „Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu“.

Erfahrungsberichte

- Die 10 Tage des Gebets 2021 haben mein Leben wirklich verändert. Es war eine enorme Kehrtwende für mich. (Ruth K.)
- Wir waren von den Gebetstreffen so berührt. Die Menschen schützten ihre Herzen vor Gott aus. Wir lernten zum ersten Mal, was es bedeutet, mit Gottes Verheißungen zu beten und Jesu kostbares Geschenk in Anspruch zu nehmen - den Heiligen Geist. (Moureen K.)
- Vor den 10 Tagen des Gebets waren viele Menschen in meiner Gemeinde krank. Aber im Laufe der Gebetswoche wurden sie geheilt! Darüber hinaus haben sieben Menschen ihr Leben Jesus Christus übergeben und sich taufen lassen. (Mugabe K.)

Einsatzmöglichkeiten

- Um junge Menschen zu Jesus führen
- Zum Unterrichten von Taufkandidaten
- Zur Verwendung in Gästeklassen
- Zur geistlichen Vorbereitung vor einem evangelistischen Angebot
- Als Ideenpool für Predigtvorbereitungen oder Gruppengespräche
- Zur Verwendung in Gebetsgruppen für Erweckung

Download

Deutsche und englische **erweiterte Ausgabe:**
www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info

Einfache Ausgabe in 35 Sprachen:
www.tendaysofprayer.org/2021